



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Biertageslicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 173.

Halle, Dienstag den 28. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

**Berlin, d. 26. Juli.** Wie die „*Std. Ztg.*“ mittheilt, hat der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, an die Regierungspräsidenten das folgende Reskript erlassen:

„Es ist neuerdings wahrgenommen worden, daß Zeitungen revolutionären Inhalts aus Nordamerika durch Zuführung von Auswanderern vielfach unter der preussischen Bevölkerung verbreitet werden. Ein Hochwohlgeborener eruchte ich ergebenst, nach näherer Ermittlung mir bald gefälligst mitzutheilen, ob, in welchem Umfange und in Bezug auf welche Blätter dies im vorliegenden Bezirk etwa der Fall ist und auf welchem Wege die Zuführung im Allgemeinen erfolgt. Berlin, den 15. Juni 1863.“

Der Minister des Innern (gez.) Graf zu Eulenburg.“

Die Landräthe und Unterbehörden sind in Folge dieses Erlasses zur Berichterstattung aufgefordert worden.

Dem Wochenblatt für die Kreise Friedeberg und Arnswalde ist folgende Verwarnung zugegangen:

Der Correspondenzartikel d. d. Berlin, den 28. Juni, in Nr. 53 des in Ihrem Verlage erscheinenden Wochenblattes für die Kreise Friedeberg und Arnswalde, bezeichnend die Protestationen der städtischen Behörden und Versammlungen gegen die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, als notwendig und erfreulich und als Zeugnisse für die Bürgerlichkeit der Protestierenden. Gegenüber der durch das Wochenblatt selbst in Nr. 47 gebrachten Mittheilung, daß der Herr Minister des Innern durch Stadtvorordnete für uns statthaft erklärt und unterlagert hat, kann jene lobende Hervorhebung derselben nur als ein Angriff auf diese Ordnung und zugleich auf die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. betrachtet werden. In letzterer Bestimmung wiederholt sich derselbe in dem weiteren Inhalt des Artikels, in welchem die zu Berlin stattgefundenen Bildung eines Vereins „zur positiven Wahrung der verfassungsmäßigen Verfassung“ als eines besonders ehrenreichen Geschäftes und als ein wichtiger, Hilfe versprechender Akt dargestellt wird. Die Haltung des bezeichneten Blattes ist seit geraumer Zeit der Art gewesen, daß sie die öffentliche Wohlfahrt im Sinne des §. 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. gefährdet. Dies beweisen beispielsweise aus dem laufenden Jahrgange die Artikel in Nr. 10, „Herrn v. Bismarck's Radikalismus“, in Nr. 15, „die Dienstzeit“, in Nr. 22, „die kirchliche Reaction“, in Nr. 35, „die Verfassungslücke“ und andere neben den meisten der unter der Ueberschrift „Zeitungsnachrichten“ gebrachten Correspondenzen und Mittheilungen. Diese Haltung des Blattes hat sich, wie der oben besprochene Artikel ergeht, noch nicht geändert, und ertheile ich Ihnen daher hiermit auf Grund der §§. 1 und 3 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. eine Verwarnung. Zugleich mache ich Ihnen bemerkt, daß ich in der fortgesetzten Mittheilung solcher Nachrichten, wie die in Nr. 55 angehtlich aus ausländischen Blättern übernommene, daß Se. I. S. der Kronprinz dem Herrn Ministerpräsidenten seine staatsrechtlichen Bedenken gegen die Verordnung vom 1. Juni ausgesprochen habe — deren Nichtigkeit Sie selbst nicht vertreten können und auch nicht wollen, einen hinreichenden Grund zur ferneren Verwarnung finden werde. Frankfurt a. O. d. 16. Juli 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: Frhr. v. Schlotheim.

Ferner hat das „*Neumärkische politische Wochenblatt*“ folgende Verwarnung erhalten:

In Nr. 29 Ihres Blattes wird unter den „*Vermittelten Nachrichten*“ und der Ueberschrift „*Militärischer Junker-Uebermuth*“ eine Begebenheit aus den Tagen vor der Schlacht bei Jena erzählt, für deren Mittheilung, da die Umstände, durch welche in jener Schlacht die preussische Armee eine Niederlage erlitt, hinreichend bekannt sind, das bloße historische Interesse nicht mehr zur Rechtfertigung dienen kann. Wohl liegt aber in der Reproduktion einer solchen Begebenheit die Aufforderung zum Vergleich der damaligen mit den jetzigen Zuständen und der Denkmalsweise in der königlichen Armee, und die Verleitung zu der Annahme, daß diese den ersteren ähnlich, daß Uebermuth und Eigendünkel jetzt ganz dieselben wie vor der Jener Schlacht, und daß daher bei einem ausbrechenden Kriege für das preussische Heer wiederum nur traurige Niederlagen zu befürchten seien. Eine derartige, wenn auch verdeckte Schmähung des vaterländischen Heeres fällt unter §. 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., und ich finde mich daher veranlaßt, Sie auf Grund desselben und des §. 3 zum zweiten Male zu verwarnen, indem ich Sie zugleich auf den §. 2 der Verordnung verweise. Frankfurt a. O. den 21. Juli 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: v. Schlotheim.

Der in Guben erscheinende „*Fortschritt für Stadt und Land*“ veröffentlicht unter Trauerwand eine seinem Verleger durch Herrn von Schlotheim ertheilte zweite Verwarnung.

Wie die „*Hilpreussische Zeitung*“ berichtet, hat die königliche Oberstaatsanwaltschaft dem Staatsanwalt in Saalfeld Auftrag gegeben, gegen sämtliche Theilnehmer der zur Begrüßung der Abgeordneten v. Forckenbeck und Buchholz abgehaltenen Versammlung einzuschreiten. Dieselbe hatte angenommen, daß der Landrath v. Spieß zu ihrer

Ueberwachung nicht legitimirt sei, und nach dessen Entfernung weiter getagt.

Der Abgeordnete Kreisrichter Meibauer in Schivelbein war vom dritten pommerischen Turnwahlbezirk zum Abgeordneten für den dritten deutschen Turntag in Leipzig gewählt worden. Er kam deshalb um einen achtstägigen Urlaub während der Gerichtsferien, vom 1. bis 9. August, ein und erbot sich, die etwa entstehenden Vertretungskosten zu tragen. Wie die „*Vomm. Ztg.*“ hört, ist ihm vom königl. Appellations-Gericht zu Cöslin ein solcher Urlaub verweigert worden, da bei dem ausgesprochenen Zwecke der Reise kein Grund vorliege, das dienstliche Interesse dem nachzusehen.

Der von hier als Ober-Regierungsrath nach Coblenz verlegte Geheime Regierungsrath Brunemann war vortragender Rath des Kronprinzen in Verwaltungssachen; den Vortrag über politische Angelegenheiten hat bei Sr. Königl. Hoheit der Geh. Rath Dunder.

Die neueste Nummer des „*Justiz-Ministerialblattes*“ enthält ein Erkenntnis des Obertribunals, wonach in Untersuchungen wegen Nachdruck dasjenige Gericht, welches die Untersuchung führt, competent ist, zugleich über die von dem Verlegten geforderte Entschädigung zu erkennen. Diese letztere ist nach Beschaffenheit der Umstände auf eine dem Verkaufswerthe von 50—1000 Exemplaren des Originalwerkes gleichkommende Summe zu bestimmen. Ob beim Nachdruck nur die absichtlich darauf gerichtete Handlung strafbar ist, oder ob auch ein Nachdruck aus Fahrlässigkeit den Strafsatz unterliegt, ist von den Gerichten verschieden beantwortet; das Obertribunal hat sich für die letztere Ansicht entschieden.

Wie die „*Provinzial-Correspondenz*“ meldet, haben die Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Rußland gegenwärtig über einen abzuschließenden Handelsvertrag im Gange sind, die beste Aussicht auf einen glücklichen Erfolg. Die Bewohner der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien werden diese Nachricht gewiß mit Freude vernehmen, da die großen Uebelstände, welche auf dem Handelsverkehr mit Rußland lasten, dort seit Jahren lebhaft empfunden und beklagt sind.

Mehrere großdeutsche Blätter enthalten folgende Mittheilung: „Nachdem die Zollvereinskonferenz in München beendet ist, sind bereits Schritte geschehen, um die weiteren Verhandlungen einzuleiten, welche zu einer definitiven Entscheidung über den Handelsvertrag und über die österreichischen Zollpropositionen so wie über den Fortbestand des Zollvereins selbst führen sollen. Eine mittelstaatliche Regierung, welche eine vermittelnde Stellung genommen (Darmstadt), soll sich der Aufgabe unterzogen haben, bei den übrigen Zollvereinsstaaten wie auch in Wien eine Anknüpfung der auf diese Ziele gerichteten Verhandlungen anzubahnen. Diese würden zunächst auf diplomatischem Wege geführt werden und die Berufung einer außerordentlichen Zollvereinskonferenz erst dann erfolgen, nachdem ein Einverständnis über die Hauptgrundlagen für die definitiven Verhandlungen zu Stande gekommen wäre.“ Auch im „*Dr. Z.*“ ist bereits angedeutet worden, daß man in Darmstadt sich mit neuen „*Vermittlungsbestrebungen*“ beschäftigt. Die „*Darmst. Ztg.*“ bezeichnete vor kurzem nochmals als Programm: „*Erneuerung des Zollvereins unter Aufrechterhaltung und Ausbildung der engeren handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich auf der einen und unter Annahme des entsprechend abgeänderten Handelsvertrages mit Frankreich auf der andern Seite*“; sie schloß dann mit der Ankündigung von Ausgleichungsüberlegen.

Ueber die bairischen Punktationen berichtet man der „*Köln. Ztg.*“: „Im dritten Punkte der Punktationen heißt es: „Sollte es von Seiten der den Zollverein fortsetzenden Regierungen für angemessen erachtet werden, den Verein selbst in zwei Gruppen zu theilen, so soll jede dieser Gruppen als ein integrierender Theil des Zollvereins betrachtet werden und zwischen denselben vollkommene Verkehrsfreiheit...“





befehen. Die vollständige Vereinigung soll sofort wieder eintreten, sobald die entgegenstehenden Hindernisse beseitigt sind.“ Dieser Passus hat den nicht eingeweihten Ausleger der Punctation einige Schwierigkeiten gemacht; im Allgemeinen aber hat man wohl an die Nord- und Süddeutsche Gruppe nach der in letzterer Zeit öfters erwähnten Eventualität gedacht. Wir können aus guter Quelle den richtigen Schlüssel geben. Man hatte bei der in besagtem Punkte 3 gedachten Gruppen-theilung einen sehr bestimmten Fall im Auge, nämlich das Kurhessen nicht zu den im Gefolge Baierns „den Zollverein fortsetzenden Regierungen“ gehöre, für welche Eventualität die freilich nicht sehr „angemessene“ Gruppe Hannover bilden sollte. Die Inkonvenienzen eines solchen Verhältnisses mag sich der Leser selbst ausmalen. Unter der „Beseitigung der entgegenstehenden Hindernisse“ war der Fall gemeint, daß Kurhessen wieder oder endlich zuträte und so die Continuität des bandwurmartigen Zollvereins der Zukunft wieder hergestellt wäre. Dies ist der richtige Commentar. Der ganze Plan ist also noch barocker, als man bisher allgemein anzunehmen pflegte.“

Die österreichische Regierung soll ihren Verbündeten eröffnet haben, daß sie schon in der allernächsten Zeit die Revision des österreichischen Zolltarifs zu Ende geführt haben und daß sie den so revidirten Entwurf ihnen sofort zur Prüfung vorlegen werde, damit nach erfolgter Verständigung derselbe den Verhandlungen auf der nächsten Konferenz in Berlin als Grundlage diene.

Die „Kreuzzeitung“ sagt am Schluß eines Leitartikels „Rußland und Oesterreich“ über die gegenwärtige Lage: „Jedenfalls ist die Situation ernst und folgenschwer genug, um Alles, was geschieht und geplant wird, recht sorgfältig von allen Seiten zu betrachten, und zwar hat hierzu gerade Preußen um so mehr Veranlassung, als seine Stellung zwischen den drei Continentalmächten mit besonderen Schwierigkeiten umgeben ist. Darf man mit Recht behaupten, daß die „polnische Frage“ für Frankreich zugleich eine preussische sei, so ist es nicht minder unzweifelhaft, daß die polnische Frage für Preußen zugleich als eine Lebensfrage bezeichnet werden muß. Zugleich scheint es uns nicht sehr zweifelhaft zu sein, daß einem feindlichen Auftreten Rußlands gegen Oesterreich bald eine ähnliche Haltung Frankreichs gegen Preußen folgen dürfte!“

Die „Saarbrücker Zeitung“ schreibt aus Saarbrück vom 22. Juli: Von der französischen Grenze kommt uns die Nachricht zu, ein französisches Truppcorps werde in unserer Nähe ein Lager beziehen. Gewisses können wir darüber nicht sagen, Thatsache aber ist, daß in allen Detschaften Lothringens amtliche Ermittlungen angestellt werden, ob und wie viel Einquartierung sie aufzunehmen im Stande seien. Letzteres wird uns von verschiednen Seiten glaubwürdig verbürgt.“

**Bonn**, d. 23. Juli. Die früher erwähnte Petition an Sr. Maj. den König ist mit 1012 Unterschriften jetzt abgegangen. Sie ist von der Majorität der Stadtverordneten, von denen sie ursprünglich ausgegangen war, von den Wahlmännern, von acht und zwanzig Professoren der Universität, ihre Senioren an der Spitze, und von den namhaftesten Bürgern unterzeichnet.

**Wien**, d. 23. Juli. Gestern meldete die „Presse“ in ihrem Abendblatt: Gerüchweise verlautet, daß der russische Gesandte, Herr v. Balabine, in Folge aus St. Petersburg erhaltener Weisungen auf dem Punkte steht, Wien binnen wenigen Stunden zu verlassen. Es kann sich bei dem jetzigen Stadium der Unterhandlungen wohl nicht um einen Abbruch der Beziehungen zwischen Wien und St. Petersburg handeln, und wir hören denn auch, daß der russische Gesandte in Wien demnächst durch einen andern Diplomaten ersetzt werden soll. Ueber die Ursachen der so plötzlichen Abberufung des Hrn. v. Balabine sind natürlich die verschiedensten Versionen verbreitet. Die gleichzeitig erscheinende „Gen.-Corr.“ versichert dagegen, Hr. v. Balabine sei auf drei Wochen nach St. Petersburg berufen, um in den jetzt schwebenden Fragen vom Fürsten Gortschakoff neue Instruktionen zu erhalten. Diese Erklärung der Abreise des russischen Gesandten scheint der „Presse“ im jetzigen Augenblicke ganz ungenügend. Im Zeitalter des Telegraphen, meint sie, braucht der Vertreter einer Macht sich zu empfangender Instruktionen wegen nicht zu declariren. Wahrscheinlicher ist wohl, daß Fürst Gortschakoff wenig zufrieden mit den Leistungen des Hrn. v. Balabine, und in Ermägung, daß auch Oesterreich in St. Petersburg zur Zeit nur durch einen Chargé d'affaires vertreten ist, die Abberufung seines Gesandten für um so zweckmäßiger hielt, als dieselbe ihm zugleich als Mittel dienen konnte, den am 19. nach St. Petersburg telegraphirten österreichischen Absagebrief durch eine unzweideutige Demonstration zu beantworten. Es scheint ihr daher auch sehr unwahrscheinlich, daß Hr. v. Balabine, der, dem Vernehmen nach, Alles mit sich fortrimmt, was in seinem Palais nicht niet- und nagelfest ist, schon bis Mitte August, wie die „G.-C.“ versichert, wieder nach Wien zurückkehren werde.

Die wiener „Presse“ schreibt: Die Abberufung des russischen Gesandten Hrn. v. Balabin scheint diese vereinzelte Maßregel bleiben zu sollen. Wie wir Berichten aus Paris und London entnehmen, sollen Herr v. Bubberg und Baron Brunnow von Petersburg aus avvifirt worden sein, sich zur Abreise bereit zu halten. Ist dies wirklich der Fall, so scheint Fürst Gortschakow entschlossen, weitere Vorstellungen der drei Mächte mit der definitiven Abberufung seiner Gesandten zu beantworten. Die wahrscheinliche Folge davon würde damit selbstverständlich die Abberufung des Herzogs von Montebello und Lord Napier's sein.

### Frankreich.

**Paris**, d. 25. Juli. Die diplomatische Intervention hat sich noch keineswegs erschöpft, giebt die „France“ heute Girardin zur Antwort. Gortschakow's Note vom 13. d. M. sei noch nicht Rußlands

letztes Wort, daher jede Befürchtung, als stehe man dicht vor einem Bruche, zum mindesten verfrüht. Das Nächste, was jetzt geschehen werde, sei doch, daß man die Gortschakow'schen Gründe widerlege und für nicht stichhaltig erkläre. Wenn das nichts fruchte, so werde man die Gesandten abberufen können und endlich drittens ein Ultimatum stellen müssen, worauf Rußland mit Ja oder Nein zu antworten hätte. Sage es nein, dann erst sei der Bruch da, aber bis dahin sei es, wie man sehe, noch sehr weit. — Die „Opinion Nationale“ unterzieht die Anschauungsweise des österreichischen Organs einer scharfen Kritik, kann sich jedoch selbst nicht verhehlen, daß die Zeit zu einer Kriegführung in diesem Jahre verfrüht sei. Herr Guérout stellt daher ein neues Project auf: Frankreich möge Polens Unabhängigkeit anerkennen, die Emission einer polnischen Anleihe in Paris gestatten und für eine hinlängliche Waffenzufuhr sorgen; alsdann würde sich die Insurrection bis zum Frühjahr halten können, wo die bewaffnete Intervention dann den Ausschlag geben könne. Aber Herr Guérout wird auch wohl dieses Mal in der Wüste predigen. Allerdings spricht man von kriegerischen Vorsichtsmaßregeln. So soll, wie es heißt, in Brest ein Reserve-Geschwader formirt werden, während die Panzer-Flotille in Cherbourg ihre vollständige Ausrüstung erhalte. Der Admiral Penaut, welcher im Jahre 1855 in der Dflee commandirte, ist nach Bichy berufen worden, was ebenfalls zu Conjecturen Veranlassung giebt. — In dieser Nacht sind in mehreren Faubourgs Placate angeschlagen worden, die zum Kriege für Polen auffordern. Noch erwartete man eine Demonstration bei Gelegenheit eines Trauer-Gottesdienstes für die gefallenen Polen, der am 27. Juli hier stattfinden soll.

### Großbritannien und Irland.

In der St. James Hall zu London wurde am 22. d. ein zahlreich besuchtes Meeting für die Sache Polens abgehalten, bei welchem das Unterhaus-Mitglied Sir J. B. Shelley den Vorsitz führte und der polnische Graf Zamoycki wieder die Ueberzeugung aus sprach, daß England ohne einen Schuß oder Schwertstreich, durch bloße Anerkennung des Rechtes der Polen auf eine unabhängige staatliche Existenz, dem Prinzip, für welches seit 30 Jahren so viel Blut geflossen ist, den Sieg zu erringen vermöchte. Der Vorsitzende sagte unter Anderem: „Die polnische Frage sürmt nun seit 100 Jahren; die Lage jenes Landes ist eine Gefahr für den Frieden Europa's; und so schwierig daher auch die Erledigung des Gegenstandes für die Politiker sein möge, so haben wir Engländer doch ohne Zweifel das Recht, uns zu verlammen und unsere Meinungen über die Unbillen Polens auszusprechen. Ich gestehe, daß die letzte Debatte im Unterhause mir nichts weniger als Freude verursacht hat. Die Minister sprachen, als gingen sie auf glühenden Kohlen; sie hatten allem Anscheine nach Furcht, irgend etwas zu sagen. Dies mag diplomatisch sein, aber mich dünkt, daß Meetings, wie das unsere, beitragen können und wahrscheinlich werden, der Regierung, wenn sie etwas zu thun geneigt ist, einen Rückhalt zu geben. Das einzige gute Resultat der Debatte war Lord Palmerstons Antwort, daß die Regierung nicht ganz still den Ereignissen zusehen könne, weil die Stimmung im Parlament und im Lande zu erregt sei, als daß die Regierung es wagen dürfte, gar nichts zu thun. Daß eine frühere Generation unserer Vorseleute die Theilung Polens erlaubt hat, ist der größte Schandfleck auf Englands Wappenschild; und an der Regierung ist es, ihn wegzulöschen. Man hat mich gefragt: „Soll etwa England für Polen Krieg führen?“ (Rufe: „Ja!“ und anhaltende Cheers.) Der Krieg ist ein großes Unglück, aber es giebt etwas, das Individuen und Nationen noch mehr zu scheuen haben, und das ist die Unehre (Cheers), und wenn ein fremder Gewalthaber auf Englands Vorschläge mit beleidigendem Hohn antwortet, so sollten unsere Minister nicht an das Gend des Krieges denken, sondern sich erinnern, daß es ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, die Stellung Englands als einer Macht ersten Ranges aufrecht zu halten. (Cheers.) Meine Meinung ist, daß die Regierung, wenn sie zu weitem Nachstrengen schreiten wollte, die große Mehrheit von Ihrer Majestät Unterthanen für sich haben würde.“ (Cheers.) Der ehrenwerthe Baronet schloß damit, daß er die Unwesenheit einer französischen Deputation anzeigen, die aus achtbar aussehenden Handwerkern besthe. Die Franzosen machten eine Verbeugung und die Versammlung grüßte wieder mit Cheers. Schließlich wurde eine Deputation ernannt, die Graf Russell ihre Aufwartung machen und ihm vorstellen soll, daß England verpflichtet sei, für die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens, nöthigenfalls mit Waffengewalt, einzuschreiten.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 24. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten Hauses wurde die Petition von Rangiewicz um Freilassung des Antrage des Ausschusses gemäß der Regierung zur geeigneten Berücksichtigung übergeben. Ferner wurden zwei Interpellationen eingebracht, betreffend den Ausbau der Bahn über den Brenner und die Loswählung von Nichtkatholiken von Leistung der Beiträge zu Kultuszwecken der katholischen Kirche. Das Haus vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

**Wien**, d. 25. Juli. Zuverlässige Berichte aus Kopenhagen melden, daß die dänische Regierung eine Besetzung Griechenlands durch fremde Truppen nicht verlange und daß der König Georg zur griechischen Kirche überzutreten beabsichtige.

**Warschau**, d. 25. Juli. Die russische Regierung verbietet die Behelligung an der von der Umsturzpartei ausgeschriebenen Zwangs-anleihe. Wegen Versuchs, den Polizeibeamten Fritsche zu ermorden, wurden heute vier polnische National-Gendarmen gehängt.

**Bukarest**, d. 23. Juli. Der Fürst Johann (Cusa) hat dem von seinen Truppen gefangen genommenen polnischen Insurgentenführ-



rer Milkwoski eine Audienz ertheilt; Letzterer reist heute nach der Türkei ab.

**Paris**, d. 25. Juli. Nach dem „Memorial diplomatique“ würden die drei Mächte identische Noten nach Petersburg senden. Diefelben würden kein Ultimatum enthalten, es würde aber durch sie die Discussion als geschlossen zu betrachten sein.

**London**, d. 25. Juli. In der gestrigen Oberhaus-Sitzung beantragte Marquis von Clanricarde die Vorlegung von Consular-Berichten über die vielbesprochenen russischen Grausamkeiten. Die Großmächte, sagte er, seien verpflichtet, einer solchen unmenschlichen Kriegsführung energisch vorzubeugen. Earl Russell verweigerte die Vorlage, weil die Berichte wahrscheinlich unzuverlässig seien und weitere Consular-Berichte erschweren würden. Er theilte sodann Oesterreichs Weigerung, sich an einer engeren Conferenz zu betheiligen, mit. Lord Stratford erklärte, indem er Oesterreich lobte, die russische Antwort vernichte die Hoffnung auf ein befriedigendes Abkommen. Lord Ellenborough behauptete dasselbe. Lord Malmesbury verdamnte einen Krieg, den die Politik der Regierung herbeiführen könnte. Die Abberufung des Gesandten wäre seines Erachtens eine genügend starke Meinungsäußerung. Ein Krieg würde bloß Frankreich Vortheil bringen. Der Marquis von Clanricarde zieht hierauf seinen Antrag zurück. — Die Regierung hat drei auf Polen bezügliche Schriftstücke veröffentlicht, darunter einen Bericht Lord Napier's über eine am 10. Juli Statt gehabte Conferenz mit dem Fürsten Gortschakow, worin dieser die polnische Frage als innere behandelte und das Recht einer westmächlichen Intervention in Abrede stellte. Ferner die Depesche des Grafen Rechberg an den Grafen Apponyi vom 19. d. Mts.

**London**, d. 26. Juli. Der Dampfer „China“ ist mit Nachrichten aus New-York, die bis zum 15. Ubenst reichen, in Cork eingetroffen. Seit dem 13. haben in New-York in Folge der Conscriptio blutige Tumulte, bei denen Feuerbrünste und Hoheiten aller Art vorgekommen, stattgefunden. Es sind viele Personen, besonders Neger getödtet worden. Das Geschäft ist gestört. Nach dem „New York Herald“ wäre die Conscriptio verschoben. Auch in Boston hat die Conscriptio Widerstand gefunden. Nach Berichten vom Kriegsschauplatz ist die Armee der Conföderirten unter General Lee nach Virginien entkommen. Port Hudson hat sich den Unionisten bedingungslos ergeben. Die Bundesstruppen haben Charleston angegriffen und die Insel Morris genommen. Der General der Conföderirten Bragg hat sich von Chattanooga nach Atlanta zurückgezogen; der General der Union Sherman hat den General Johnston geschlagen und 2000 Mann zu Gefangenen gemacht. Der General Morgan rückt in Indiana und Ohio ununterbrochen vor.

(Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ lautet: Port Hudson ist am 9. Juli gefallen und hat sich den Unionisten auf Gnade und Ungnade ergeben. Charleston ist von den Streitkräften des Nordens angegriffen worden, welche fast die ganze Morris-Insel besetzten. Die Verluste der Conföderirten waren bedeutend. Der Conföderirten-General Bragg hat sich von Chattanooga nach Atlanta zurückgezogen. Rosen-

franz machte 4000 Mann zu Gefangenen. Lee's Armee zog sich in guter Ordnung nach Virginien zurück. Meade's Cavallerie besetzte Falling Waters, woselbst sie 2000 Mann gefangen nahm. Hier dauern die Conscriptio-Krawalle fort, und es sind zahlreiche Tödtungen, Verwundungen und Brandstiftungen vorgekommen. 50 Neger wurden ermordet und sämtliche Neger sind flüchtig. General D'Brien ward gehängt, die Telegraphen-Drähte wurden abgeschnitten, die Dampfabrillen eingestellt und der Belagerungs-Zustand proclamirt. Die Geschäfts-Localen wurden geschlossen. Uebrigens Krawalle in Boston wurden rasch unterdrückt.)

Nach Berichten aus Mexico sollte am 29. Juni über die Form der Regierung ein Plebisit stattfinden. General Forey hat für den Staatsrath ein Triumvirat ernannt.

### Vermischtes.

— Leipzig, d. 24. Juli. Die Tage unseres großen Nationalfestes rücken immer näher heran. Die ganze Stadt befindet sich in feierhafter Aufregung, Alles rührt und regt sich, den oft besprochenen Turntagen einen würdigen Empfang und einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Die Theilnahme Innen und Außen läßt ein Fest erwarten, das an Großartigkeit selbst das deutsche Schützenfest zu Frankfurt a. M. übertreffen dürfte. — Die Zahl der bisher angemeldeten auswärtigen Turner beträgt circa 15,500, zu denen als turnerische Festgenossen 2000 Mitglieder der Leipziger und 3000 der benachbarten Turnvereine kommen. Die „Wohnungsnoth“ des Festauschusses, von der vorseitiger Weise einigen auswärtigen Blättern von hier aus berichtet wurde, hat sich, wie es nicht anders zu erwarten war, gelöst. Ungesähr 11—12,000 Turner werden bei Bürgerseuten gaßfreie Aufnahme finden; die übrigen 3—4000 müssen feillich mit sogenannten „Massenquartieren“ vorlieb nehmen, welche übrigens keineswegs allzu unwerthlich eingerichtet sein werden: Strohmattre mit leinenem Ueberzug und wollenen Zudecken, welche letztere fast durchweg vom königl. sächsischen Kriegsministerium in Dresden geliefert worden sind. — Die auswärtigen Turner, nach Vereinen geordnet, werden ohne Ausnahme von den Bahnhöfen unter Vortritt ihrer Fahnen nach dem Schützenhause geleitet, um daselbst gegen Vorzeigung der Fahrkarten die Festzeichen und Programme, sowie die Quartieranweisungen in Empfang zu nehmen. Ein großer Theil der letzteren ist bereits an die einzelnen Vereine, namentlich die entfernteren, versandt worden. — Für den Festzug am Montag den 3. August ist folgende Ordnung der Landmannschaften ausgeloot worden: 1) Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg u. 2) Niederrhein und Westphalen. 3) Schwaben. 4) Oesterreich. 5) Mittelrhein. 6) Thüringen. 7) Hannover (mit Braunschweig). 8) Baiern. 9) Nordosten (St. und Westpreußen). 10) Oberhein (Baden). 11) Schlefen. 12) Derswiler. 13) Niederwieser und Ems. 14) Mark, Pommern, Provinz Sachsen. 15) Königreich Sachsen. Den Schluß bilden die Turnvereine Leipzigs und seiner Umgegend, eröffnet wird er durch die Abgesandten des Auslandes.

## Bekanntmachungen.

### Holz-Verkauf.

Mittwochs den 5. August er.

Vormittags 9 Uhr

kommen im hiesigen Gräflichen Forstreviere, Schlag Thongruben, circa 42 Stück Eichen-Schäfte mit 2357 Ebfß.,  
= 9 = Rothbuchen: = 347 =  
= 76 = Birken- = u. von geringeren  
= 6 = Esbeer- = u. Dimensionen,  
= 19 = Aspen: = unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an der Kötze im Schlage Thongruben zum meistbietenden Verkauf.

Kaufgelder können nach dem Termine gezahlt werden.

Klosterroda, den 24. Juli 1863.

Der Förster  
A. Schröder.

### Für Gehörfranke

und die dynamische Kurmethode gegen habituelle Verstopfung, Magneto-Electricität gegen Nervenkrankheiten (Lähmungen etc.) — bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
Dr. Tieftrank, prakt. Arzt.

In einer lebhaften Gegend, Mitte der Stadt, soll ein Laden gebaut werden. Näheres Mauergasse 10, eine Treppe hoch.

### Frischer Kalk

Donnerstag den 30. d. Mts. in der Siebichen seiner Amtsziegelei.

Ein 3/4 Jahr alter Zuchtbulle zu verkaufen bei Ferd. Frohne in Reideburg.

## Baugewerkschule zu Holzminden.

Architekten, Bildhauer und Elementarlehrer, welche als Lehrer sich hier an dem Unterrichte betheiligen wollen, erhalten über Reisekosten und Gehalt von dem Vorsteher der Anstalt Auskunft.

Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer, welche als Schüler aufgenommen zu werden wünschen, haben sich frühzeitig zu melden.

Der Unterricht dauert im Winter und im Sommer je 5 Monate.

Die 600 Schüler erhalten täglich 12 Stunden Unterricht, dazu Schreib-, Zeichen- und Modellir-Materialien, die Zeitschrift für Bauhandwerker, Wohnung, Beförderung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock, und zahlt Jeder für Alles jedesmal 66 Thaler.



## Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

### von Hamburg direct

nach New-York am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donat & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.



## Zilioneese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und befiht die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flecken, so wie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Th., halbe Flasche ohne Garantie 17/2 Th.

Erfinder: Nothe & Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich für Halle bei Herrn W. Hesse, Schmerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn Carl Reichel.

Salonhölzer, sowie lange starke Wachszündkerzen billigt bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Eine Partie zurückgesetzte Nouveaux werden unterem Einkaufspreis verkauft Kleinschmieden Nr. 1, eine Treppe hoch.

Hafer in en gros und detail verkauft billigt Leipzigerstraße Nr. 40

H. Barth.



# Waltershäuser Cervelatwurst,

beste Winterwaare, grob und fein gehackt, auch mit Knoblauch, erhielt erneuerte Zusendung  
**J. Kramm.**

**Taschenmesser** in reicher Auswahl, sowie **Tafel-, Tranchir-, Dessert-Messer** und **Gabeln; Küchen-, Hack- und Wiegemesser** empfiehlt zu billigen Preisen  
**Otto Linke** in Halle, gr. Ulrichsstr. 52.

Neusilber-, Britannia- und Blech-**Löffel** billigt bei  
**Otto Linke** in Halle, gr. Ulrichsstr. 52.

## Gaus-Verkauf in Keuschberg

bei Dürrenberg.  
Veränderungshalber bin ich gefonnen, das Haus Nr. 51 in Keuschberg, an der Chaussee gelegen, ganz neu, worinnen eine Bäckerei nebst Kaufladen, 6 heizbare Stuben mit Kammern, Keller u. dgl., sowie Gemüse- und Obstgarten daran, aus freier Hand zu verkaufen und kann mit circa 1000 R<sup>r</sup> Anzahlung übernommen werden. Käufer können sich melden bei  
**A. Franke,**  
Maurer-Meister in Keuschberg.

Kinder vom zweiten Jahre an, sowie auch Lehrer, welche die Schule verlassen haben und noch Tanz- und andern Unterricht in Merseburg nehmen wollen, finden als Pensionairinnen liebevolle Pflege, freundliche Aufnahme und Anleitung bei Schul- und weiblichen Arbeiten.  
Das Nähere zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Gustav Artus** am Markt in Merseburg.

## Capital-Cession.

2500 R<sup>r</sup> werden auf sichere Hypothek und pünktliche Zinszahlung zu 5% zu cediren gesucht. Geehrte Offerten werden unter O. H. # 8 poste restante Halle entgegengenommen.

## Ein junger Commis, Materialist,

welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet und noch conditionirt, wird zum 1. August oder 1. September gesucht.

Nur tüchtige Verkäufer, in der Buchführung bewanderte und mit guten Zeugnissen versehen, wollen gef. ihre Adressen unter **A. A. bei Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

## Kellner-Gesuch.

Ein gewandter und ordentlicher Kellner, der mit guten Zeugnissen versehen ist, findet sofort Stellung **Brüderstraße Nr. 9.**

## Agenten-Gesuch.

Für eine deutsche Lebensversicherung wird für die Stadt Halle a/S. ein Agent gesucht. Adressen unter **H. F. franco** poste rest. Magdeburg.

Eine neue Sendung frischer Büchlinge, Flundern und Aale ist angekommen. Stand: an der Marktkirche, Herrn **Arnold** gegenüber.

**47. Gr. Ulrichsstr. 47.**  
Mein wohlfortirtes Blech-, Messing-, Lampen- und Lackwaaren-Lager halte bei Bedarf hiermit bestens empfohlen.

## B. Kurze.

Bestellungen in mein Fach fertige schnell u. billigst. Alte Lampen werden gründlich gereinigt resp. lackirt, auch zu Solareöl gut u. hell brennend eingerichtet von  
**B. Kurze,** Klempnermeister,  
**47. Gr. Ulrichsstr. 47.**

## Frischer Kalf

Mittwoch und Donnerstag den 29. u. 30. d. M. in der Ziegelei Trotha.

Am 23. d. M. ist mir ein schwarzer Pudel zugelaufen; gegen Insetionen-Gebühren und Futter-Kosten abzuholen  
in **Kockwitz, Gut Nr. 9.**

Ein großer schwarzer Hund zugelaufen. Abzuholen v. d. **Steinhor Nr. 17.**

## Weintraube.

Dienstag den 28. Juli:

## Abonnements-Concert

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

## Paradies.

Dienstag den 28. Juli

## Abendconcert.

Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

## Hall. Volksliedertafel.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr vierteljährliche Generalversammlung.

Den uns so lieb gewordenen Bewohnern von Jörbig sagen wir hiedurch für den beim Sängertag am 26. d. M. so überaus festlichen Empfang und die wahrhaft herzliche, freundliche Aufnahme nochmals unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank!  
**Die Hallische Volksliedertafel.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.  
**Fabrik Köpfsen, den 26. Juli 1863.**  
**Grotowsky** und Frau.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Selma** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Gustav Donner** zu Klein-Wölkau bei Delitzsch beehren sich Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst anzuzeigen  
**Müller** und Frau.  
Rittergut Trauschen,  
den 23. Juli 1863.

### Todes-Anzeige.

Das am heutigen Tage erfolgte Ableben meiner lieben Frau **Louise**, geb. **Merbitz**, zeige ich werthen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiedurch an.  
Alsleben, den 25. Juli 1863.

### Alb. Voigt.

### Todes-Anzeige.

Am 25. d. M. Abends 6 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig ganz plötzlich meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Emilie Bräunig**, verw. gew. **Wötsch** geb. **Lampe**, im Alter von 50 Jahren. Verwandten und Freunden diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Ucherleben, den 25. Juli 1863.**

### Ferdinand Bräunig,

**Friedrich Richter** und Frau geb. **Wötsch.**

### Nachruf!

Am 21. Juli cr. wurde Herr **Prediger Schulze** zu Vochau durch den Ewigen von dieser Erde abgerufen.

Herr **Schulze** stand auch uns näher und wir haben seinen frühen Heimgang zu betrauern. Seit dem Jahre 1854 Bezirksvorsieder unseres Vereins war er stets besessen, in christlicher Fürsorge sich unserer Pflegebedürftigen anzunehmen, die Vereinsmitglieder zu thätiger Beihilfe zu erwarren und mit unermüdlicher Sorgfalt das Beste des Vereins zu fördern.

Sein Andenken wird nie unter uns erlöschen; sanft ruhe seine Asche!

**Siebichenstein, den 25. Juli 1863.**

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen  
**Gr. Seckendorff.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 25. Juli. Die Börse war heute im Anfange flau, wurde aber später fest; das Geschäft war nur in einigen Speculationspapieren, als österreichischen Credit-Actien, Loosen, neuesten Russen zuerst belebt, wurde aber auch später still; preussische Fonds waren unbelebt und fest; Wechsel gut zu lassen u. animmt.

Magdeburg, den 25. Juli.	[3f.]	Brief.	Geld.
Amsterdam kurze Sicht	—	—	142 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	151 1/2
do. 2 Monat	—	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	56 22
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Ausland. Gold a 5 R <sup>r</sup>	—	—	—
Preuß. Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	—
Berein. Dampfschiff-Actien	4	—	—
do. Priorit.-Actien	5	73	—
Magdeb.-Leiz. Stamm-Actien	4	—	102
do. do. Prior.-Actien	4	—	100 1/2
do. Halberstädter Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	100 1/2
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	103
do. Wittenberger Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	—
do. Feuerassuranz-Actien	4	620	—
do. Rückversicherungs-Actien	5	—	—
do. Lebens-Versicherungs-Actien	5	—	—
do. Hagel-Versicherungs-Actien	—	82	—
do. Privatbank-Actien	4	—	92
do. Gas-Actien	4	—	—
Dessau: Continental-Gas-Actien	5	—	—
Allgemeine Gas-Actien	4	—	—

## Marktberichte.

Magdeburg, den 25. Juli. (Nach Wispseln.)  
Weizen — — — R<sup>r</sup> Gerste — — — R<sup>r</sup>  
Roggen — — — R<sup>r</sup> Safer — — — R<sup>r</sup>  
Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Faß,  
17 1/2 R<sup>r</sup> Bt.

## Nordhausen, den 25. Juli.

Weizen 2 R<sup>r</sup> 12 1/2 R<sup>r</sup> bis 2 R<sup>r</sup> 25 R<sup>r</sup> Jg.  
Roggen 2 — — — R<sup>r</sup> bis 2 R<sup>r</sup> 7 1/2 R<sup>r</sup> =  
Gerste 1 = 12 1/2 R<sup>r</sup> = 1 = 22 1/2 R<sup>r</sup> =  
Safer — = 27 1/2 R<sup>r</sup> = 1 = — R<sup>r</sup> =  
Rübsl pro Centner 15 R<sup>r</sup>.  
Leinöl pro Centner 16 R<sup>r</sup>.

## Quedlinburg, den 24. Juli.

Weizen der Scheffel a 85 R<sup>r</sup> nach Beschaffenheit von  
— R<sup>r</sup> Jg bis 2 R<sup>r</sup> 25 R<sup>r</sup> Jg.  
Roggen der Scheffel a 84 R<sup>r</sup> nach Beschaffenheit von  
2 R<sup>r</sup> 8 R<sup>r</sup> Jg bis 2 R<sup>r</sup> 12 1/2 R<sup>r</sup> Jg.  
Safer der Scheffel a 50 R<sup>r</sup> nach Beschaffenheit von  
— R<sup>r</sup> Jg bis 1 R<sup>r</sup> 6 1/2 R<sup>r</sup> Jg.  
Mohndl, der Centner a 19—20 R<sup>r</sup>.  
Raff. Rübsl, der Centner a 16—16 1/2 R<sup>r</sup>.  
Rübsl, der Centner a 16—16 1/2 R<sup>r</sup>.  
Leinöl, der Centner a 14—15 1/2 R<sup>r</sup>.

## Leipzig, den 25. Juli. Leipziger Producten-

Börse in Mag- wie in Lemm-Geschäften (durch „loco“ auf der Stelle, und „pr.“ d. h. vro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 130 U=Centner, b) des Getreides und der Delianten für 1 Dresdner Scheffel (nabeben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. gerade 8000 Pst. Tralles oder 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrs-Preise (mit „Bf.“ Briefe, „Bz.“ bezahlt und „Gd.“ Geld bezichnet) nach Thälern ausgemessen.  
Weizen, 168 R<sup>r</sup>, braun, loco: nach Qualität 5 1/2 R<sup>r</sup> Bf. 5 1/2—5 1/2 R<sup>r</sup> Bz., feine Waare 5 1/2 R<sup>r</sup> Gd. (nach Qual. 70 R<sup>r</sup> Bf., 60—71 R<sup>r</sup> Bz., feine Waare 70 R<sup>r</sup> Gd.). Roggen, 158 R<sup>r</sup>, loco: nach Qualität 4 1/2 R<sup>r</sup> Bf., 4—4 1/2 R<sup>r</sup> Bz. (nach Qual. 48 1/2 R<sup>r</sup> Bf., 48—50 R<sup>r</sup> Bz., 48—50 R<sup>r</sup> Bz., pr. August, August 48 1/2 R<sup>r</sup> Bf., pr. September, October, ingleichen November, December 49 R<sup>r</sup> Bf.). Gerste, 138 R<sup>r</sup>, loco: 3 1/2 R<sup>r</sup> Bf. u. Bz. (40 R<sup>r</sup> Bf. u. Bz.). Safer, 98 R<sup>r</sup>, loco: nach Qual. 2 1/2 R<sup>r</sup> Bf., 2 1/2 R<sup>r</sup> Bz., 2 1/2 R<sup>r</sup> Gd. (nach Qual. 24 1/2—25 R<sup>r</sup> Bz., 24 1/2 R<sup>r</sup> Gd.). Erbisen, 178 R<sup>r</sup>, loco: 4 1/2 R<sup>r</sup> Gd. (49 R<sup>r</sup> Gd.). Wicken, 178 R<sup>r</sup>, loco: 3 1/2 R<sup>r</sup> Bf. (42 R<sup>r</sup> Bf.). Rapps, 148 R<sup>r</sup>, loco: 7 1/2 R<sup>r</sup> Bz., 7 1/2 R<sup>r</sup> Gd. (92 R<sup>r</sup> Bz., 90 R<sup>r</sup> Gd.); pr. Juli bis December 96 R<sup>r</sup> Bz.). Rübsl loco: 14 R<sup>r</sup> Bf.; pr. Juli, August 13 1/2 R<sup>r</sup> Bf.; pr. August, September u. pr. September, October, ingleichen pr. October, November durchgehends 13 1/2 R<sup>r</sup> Bf. Leinöl loco: 16 1/2 R<sup>r</sup> Bf. Mohndl loco: 20 R<sup>r</sup> Bf. Spiritus, loco: 17 1/2 R<sup>r</sup> Bf., 17 R<sup>r</sup> Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 26. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
am 27. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfels  
am Unterpegel:  
am 25. Juli Abends — Fuß 9 Zoll,  
am 26. Juli Morgens — Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 25. Juli Vormitt. am alten Pegel 55 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 2 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden  
den 25. Juli Mittags: 2 Ellen 14 Zoll unter 0.



### Schweiz.

**Lachaurdefonds**, d. 20. Juli. Von allen Seiten strömten am gefrigen Sonntage schon am frühen Morgen die Bewohner der umliegenden Dörfer in festlichen Kleidern nach Lachaurdefond dem Festplatze zu. Um 8<sup>1/2</sup> Uhr hatten sich sämtliche Comités in der Festhalle versammelt. Gegen 9 Uhr begann der Gottesdienst unter freiem Himmel. Ueber 4000 Menschen hatten sich zur Feier desselben auf dem Festplatze vereinigt. Es war ein erhebender Anblick. Vor uns der Gabentempel mit den Fahnen aller Cantone und der Nachbarländer auf seinen Sinnen, etwas weiter zwischen Buben, Häusern und Flaggenstangen ein Triumphbogen, der uns eine reizende Aussicht auf die im Hintergrunde sich erhebenden tannenbewaldeten Berggipfel von Locle gewährte; zur Rechten die Schießstände, die Bureaus für Posten und Telegraphen, für Lectüre und Correspondenz, für Polizei und den Verkauf der Schießkarten. Zur Linken die prächtige Festhalle mit ihrem grünen Schmutz und unzähligen Wimpeln, und zu beiden Seiten, hoch über die Gebäude emporragend, die grünen Höhen mit ihren reinlichen, schneeweissen Häusern zwischen dunkelgrünen Föhren. Auf der Estrade des Gabentempels steht Pastor Rebad in schwarzem Frack, mit dem Comitészeichen am Arme und nur durch die zwei bekannten, auf die Brust herabhängenden länglich viereckigen weissen Käppchen von den ihn umgebenden Comités-Mitgliedern unterschieden. Mit weithin hörbarer Stimme hält Pastor Rebad, neben welchem Oberst Girard die Schweizer Schützenfahne entfaltet hält, eine Feldpredigt, wie sie wohl selten gehört worden, über den Text: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist die Freiheit.“ (2. Cor. 3, 17.) Er schließt mit den Worten: „Ich höre, wie die Völker erwachen und sich erheben. Ich sehe, wie sie sich in Marsch setzen auf den Ruf des Evangeliums. Ich sehe sie herannahen mit flatternden Fahnen und beim frohen Klange der Fanfaren und triumphierend ihren Einzug halten auf dem jungfräulichen Boden der Freiheit; — dort, wo die Schwerer in Sigheln und die Hellebarben in Schaufeln verwandelt werden, dort, wo alle Könige und Hohepriester sind!“ (Apost. 5, 10.) Beim Banket war heute der Bundespräsident Fornierod sowie der Vicepräsident des Nationalraths, Herr Dubz, zugegen. Beim gefrigen Banket hatte der Präsident des Tribunals von Lachaurdefonds bereits den Raaf auf die eidgenössischen Behörden gebracht: „Wir verurtheilen Euch, noch lange die Krone der Liebe, der Achtung und des Vertrauens zu tragen, welche wir auf Eure Häupter gesetzt, aber rühren Sie nie an die heilige Urche der Freiheit. Das Volk ist der Wächter derselben; und wenn Ihr nicht vom Blige nieder geschlagen würdet wie die Heiligthumschänder der biblischen Legende, so würdet Ihr doch tausend Mal mehr als das Leben verlieren, nämlich die Achtung und die Liebe Eurer Mitbürger!“ Heute sitzt der Bundespräsident wie jeder Ehrengast einfach am Comitésische. Gegen Ende des Festmahles begiebt er sich mit seiner Gemahlin und Schwägerin an den Tisch der Journalisten, mit welchen er lange nach Aufhebung der Tafel gegen drei Stunden im ersten und heitern Gespräche verweilte. Der Tag schloß mit einem brillanten Feuerwerke, welches auf den die Festhalle überragenden Höhen abgebrannt wurde. — Es ist rein unmöglich, von Tag zu Tag eine vollständige Chronik des hiesigen Festes zu liefern, so häufig drängt eine Feierlichkeit die andere: Ankunft und Abschied von Schweizer Schützengesellschaften, das Austheilen von Preisen, Einladungen u. s. w. nehmen fast kein Ende, und die Reden beim Banket würden allein täglich eine Zeitung füllen.

### Italien.

Die an Bord des französischen Schiffes „Aunis“ in Genua verhafteten fünf Personen sind am 23. an der italienisch-französischen Grenze beim Mont-Cenis den französischen Behörden ausgeliefert worden. Bektere haben sie sofort in Verwahrung genommen und werden sie so lange festhalten, bis auf die von Seiten der italienischen Regierung ausgegangene Auslieferungs-Forderung eine Entscheidung erfolgt ist. Frankreich wird eine Untersuchung über die Anwesenheit dieser Mißthäter an Bord eines französischen Schiffes anstellen und man erwartet eine gewissenhafte Beobachtung der Verträge.

### Griechenland.

Wie aus Athen, 19. Juli, gemeldet wird, hatte das von Bocharos befehligte Bataillon die Hauptstadt verlassen und sich der Citadelle von Nauplia bemächtigt. Das englische Linienschiff Trafalgar war in Folge davon sofort nach Nauplia abgeflagelt.

### Vermischtes.

Bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs in Karlsbad ereignete sich folgender komischer Vorfall. Der Director des dortigen Theaters hatte eine Loge für den Monarchen einrichten, und in dieselbe einen prächtigen Sammetstuhl stellen lassen. Eines Abends brauchte der Requisiteur für ein Thronzimmer einen impotanten Sessel. Heimlich schlich er sich in die Königloge, entledigte den Sammetfauteuil seiner Hülle und brachte, triumphierend über seine gute Idee, ihn auf die Bühne. Der König wird ja heute Abend nicht kommen, dachte er. Aber, o Schreck, eben als die Königin auf der Bühne sich in den Sammetstuhl majestätisch niederließ, öffnete sich die Thür der Königloge und die Person des Königs wurde sichtbar, zugleich wurde auch ein Geräusch, wie vom Fallen eines Möbel's hörbar. In der Eile hatte der Requisiteur einen dreibeinigen Stuhl in die Königloge gestellt, welcher als der König ihn rücken wollte, zusammenfiel. Mit dem Stuhl knickte aber auch der Requisiteur zusammen; zwei eilig herbeigebrachte Sessel machten das Versetzen wieder gut. (B. M.-Blg.)

— Aus Rorschach vom 21. Juli wird der ausgb. Allgemeinen Zeitung geschrieben: „Heute Abend wurde, wie schon berichtet, das Dampfboot Ludwig durch den königlich württembergischen Dampfer Wilhelm auf etwa eine Wegstunde glücklich ans Land geschleppt, und liegt nur in einer Tiefe von etwa 12 Fuß bei dem Bahnhofe Rorschach, gegen 200 Fuß vom Ufer. Das Schiffsgeländer ist über Wasser. Der Ludwig wurde bekanntlich am 3. Juli aus einer Tiefe von etwa 70 Fuß auf eine solche von 18—22 Fuß gehoben. Ein fast 14 Tage anhaltender Stwind war den weitem Hebungsarbeiten hinderlich, und diese konnten erst heute wieder aufgenommen werden. Bei dem coupirten Seegrunde, mit einem Wechsel der Tiefe von 12 bis gegen 200 Fuß, war das Bugstren des Bootes mit der größten Aufmerksamkeit zu leiten, welches aber, einige Zwischenfälle abgerechnet, so günstig vor sich ging, daß in etwa 2<sup>1/2</sup> Stunden der Schleppzug ans Ufer gelangte, wo Tausende von Menschen sich zu dessen Empfang aufgestellt hatten. In den ungeheuren Jubel mischte sich manche Ehre, als die Glocke des Ludwig mit den vielen von uns noch bekannten Klängen sich hören ließ, die uns heute so gar melancholisch scheinen wollten, wenn wir bedenken mußten, daß bei der schrecklichen Katastrophe am Abend des 11. März 1861 der Schiffsjunge, treu seiner Pflicht, mit derselben Glocke sich und weitem 12 Personen zu Grabe läutete, während einer der Taucher sie heute dazu benutzte, die Aufsehung des Schiffes zu feiern. Wilhelm Bauer hat seine schwierige Aufgabe glücklich gelöst; die weitere Bestimmung des Schiffes ist uns im Augenblick noch nicht bekannt.“ — Einem Bericht des Schwäbischen Merkur entnehmen wir folgende Stelle: „Es war ein wahrer Triumph, als die Flotille, begrüßt von vielen Tausenden, mit Hochrufen und unter lebhaftem Kanonendonner, sich dem Ufer näherte, doch auf dem Radkasten des Ludwig einer der Taucher die schwarzrothgoldene Flagge schwingend, der andere Taucher die dem Grabe entstiegene Schiffsglocke läutend. Als endlich das Fahrwasser dem schleppenden Dampfschiff zu seicht und das Schleppseil an das Land geworfen wurde, rangen ein halbes Tausend „Schweizer Männer“ um die Ehre, dem Ludwig die letzten Vorpostendienste zu leisten. Das Schiff ist nunmehr halb aus dem Wasser, indessen sein Inhalt und die Art seiner Verletzung noch nicht constatirt.“

— Auf dem Gesangsfeste der norddeutschen Liedertafeln zu Braunschweig haben bei dem am 10. Juli abgehaltenen Wettgesange die Berliner folgendes schöne Lied gesungen:

Urfinkernis.  
Hans Sachse sang:  
Im Urfinkernis,  
Als Gott der Herr, die Welt erschuf,  
War es so finster und so tief,  
Daß eine Raß  
Und eine Raß  
Kopfan zusammenschief.  
Das war doch wohl gewis  
Stückfinsternis.

— Wie man aus Leipzig berichtet, werden zu den besonderen Versammlungen, welche sich bei Gelegenheit des großen Turnfestes von diesem wieder abzweigen, auch die der Stolze'schen Stenographen gehören, welche von ihren Leipziger Genossen zu einer zweimaligen gefelligen Zusammenkunft für Sonntag, den 2. August Nachmittags von 3—5 Uhr und Dienstag den 4. August Abends von 7—10 Uhr eingeladen sind. Die Versammlungen werden, in unmittelbarer Nähe des Festplatzes, in dem, an der Connewitzer Chauffee gelegenen Garten der Herren Wegner und Dito stattfinden. Das Lokal wird durch Fahnen in den deutschen Farben, mit stenographischen Inschriften, kenntlich sein.

— In ähnlicher Weise, wie die Turner die bekannten vier F als die Anfangsbuchstaben ihres Turnerspruches: frisch, frei, froh, fromm als Turnersprüche erwähnt haben, haben jetzt auch mehrere Sängervereine ein ähnliches Zeichen angenommen, nämlich eine Epha mit einem vierfachen L in der Mitte. Die vier L bezeichnen: Leben, Liebe, Lust und Leid, die Hauptmomente des Liebes und Gesanges.

— Vor dem Schöffengericht in Hannover wurde am 10. Juli folgender Fall verhandelt: Vor den Gerichtshranken erschien der 72 Jahre alte Arbeiter Riechers aus Osterwald, ein Mann, den die Reihe der Jahre schon zu jeder Arbeit unfähig gemacht hat. Er soll, so behauptet die Anklage, ein Hemd, 3 Groschen werth, entwendet haben. Ueber den Vorfall befragt, räumt Riechers die Entwendung ein. „Hr. Amtsrichter, — so begann er zu sprechen — mit Ehren bin ich 72 Jahre alt geworden; ich habe bei Waterland meinem Könige und Vaterlande treue Dienste geleistet; ich habe später gearbeitet, so lange gearbeitet, bis aus meinem Körper die Kraft entwich. Ich wandte mich an die Gemeinde und suchte um eine Unterstützung nach. Man entließ mich damit, daß man sagte, die Gemeinde hätte schon Arme genug zu ernähren: ich müßte sehen wie ich fertig würde. Ohne jegliche Lebensmittel und vom Hunger gequält, beging ich den Diebstahl. Für das empfangene Geld kaufte ich mir Brod.“ Das Gericht erkannte auf Antrag der Kron-Anwaltschaft eine zweitägige Gefängnißstrafe und beschloß zugleich, in Anbetracht der treuen Dienste, welche Riechers dem Waterlande geleistet, seines hohen Alters, so wie des Umstandes, daß er sich in einer großen Noth befunden, ihn der Gnade des Königs zu empfehlen. Mit gefalteten Händen und Thränen in den Augen dankte der alte Krieger und bat zugleich Gott, daß er ihn bald von der Erde nehmen möge.

— Uelands berühmte Ballade „des Sängers Fluch“ ist jetzt der Gegenstand einer Oper geworden, deren Componist Langert heißt.



Der „Moniteur“ enthält über die immerwährende Weltausstellung in Paris folgendes: Die Arbeiten an dem bei Auteuil sich erhebenden Palaste der „immerwährenden Weltausstellung“, der riesigsten, man möchte sagen einzig dastehenden Schöpfung unserer Epoche, schreiten in ungeahnter Raschheit vor. Die vier Abteilungen, welche die untern Seitenflügel des Palastes, zur Rechten und Linken des großen Schiffes, bilden, stehen bereits mit dem ersten Stockwerk vollendet. Jeder dieser Seitenflügel scheidet sich wieder in fünf gleichlaufende Schiffe, durch sechs Säulen in der Fronte geöffnet. Während einer der Pavillons der Fassade bereits bis zu seiner Spitze fertig, hob sich das Hauptdach bis zur Kuppelbedeckung. Eben ist man daran, die Colonnaden des obern Stockwerks zu setzen und die kolossalen Verbindungsbogen von kühnster Arbeit (40 Meter im Durchmesser) anzubringen, deren Transport von dem Orte, wo sie zusammengeleitet werden, bis in den Bau durch Menschenhände geschieht, was einen wunderbaren Anblick gewährt. Man denke sich 120 Menschen, welche einen gußeisernen Bogen von 4–5000 Kilogramm Schwere heben, tragen und am Bestimmungsorte mit mathematischer Genauigkeit einfügen. Während also die große Arbeit am Haupteingang erklaunenswerth fortschreitet, entsteigen auf einem nächstgelegenen Raume den rohen Steinblöcken jene Gestalten, welche die innere und äußere Ausschmückung bilden sollen, deren Verwirklichung dem Genie des Hrn. Georges Cléé anvertraut ist. Das steinerne Sinnbild für die Mitte stellt die Industrie vor, welche die Hand den Künften und dem Handel reicht (5 Meter Höhe). Die Industrie ist vertreten durch ein kolossales Weib, am Haupte die Flamme des Geistes, am Rücken die Flügel des Handels. Die Künfte erscheinen als eine Frau, welche, auf einer griechischen Säulenkrone sitzend, zu Füßen ein Werk ägyptischer Bildnerkunst, zur Seite eine Harfe hat. Der Handel hält sein mythologisches Abzeichen und stützt sich auf einen Schild, in dem die Worte eingegraben sind: „Prudentia seculis superstes.“ Die Arbeit und der Gedanke, zwei andere Gruppen bildend, sind für die Seitenflügel bestimmt. Die Arbeit erkennt man in einem kräftigen Manne, der sich auf einen Hammer stützt, der auf einem Amboss ruht, und einem Kinde, das eine Winde in Bewegung setzt. Rechts von dieser Gruppe liegt man die Devise: „Vires viam faciunt.“ Der Gedanke erscheint als Frau, die einen auf einer Tafel schreibenden Kinde den Himmel zeigt. Die Aufschrift auf der Tafel: „Pars ultima coelo“, erklärt genügend die Handbewegung. Zur Linken liegen die den Gedanken verkörpernden Instrumente: Palette, Pinsel und eine Buchdruckerpresse, aus welcher ein Blatt hängt, auf dem die Namen Phidias, Archimedes, Aeschylus, Galiläi und Salomon de Caus prangen. Diese Statuen sind bestimmt, den Haupteingang zu krönen. Die Ausgangspforte dagegen ziert ein großartiger durchbrochener Bogen, ein Werk, das seinem Kunstwerth nach nur ein gleiches findet in jenem des Luca della Robbia auf der Pforte des Domes zu Florenz. An der Nordwestseite des größten Gebäudes der Welt erhebt sich bereits die erste Nebenbaute, deren gewaltige Dimensionen die Höhe des Unterbaues des Palastes erreichen und die zur Ausstellung der Maschinen dienen wird. Gleich nach Vollendung derselben werden die Nebengebäude auf der andern Seite des Boulevard in Angriff genommen, wo derzeit noch die Maschinenwerkstätte und die Hammerwerke in rastloser Bewegung sind. In kürzester Frist müssen alle diese Schöpfungen einen gewaltigen und entzückenden Verein von Baudenkmalern bilden, in denen die Industrie, die Künfte und der Handel der bekannten Welten ihre Wunder zu allgemeinem Staunen niederlegen werden.

Die Idee, die ehemaligen deutschen Studenten, welche sich zur Zeit in Paris in allen möglichen geschäftlichen und anderen Beziehungen aufhalten, zu einem allgemeinen „Commerz“ zu vereinen, ist auch in diesem Jahre wieder zur Ausführung gebracht worden. Am 18. Juli fand der Commerz im Café Beauvallet statt. Heidelberg hatte die „Schläger“, Bonn die „Hörner“ geliefert, und von vielen Universitätsstädten Deutschlands waren frische Corpsbänder und Cerevis-Kappen eingefandt worden.

Wozu die geheime „National-Regierung“ in Polen gut ist, ersehen wir aus folgender artigen Geschichte der Wiener „Presse“: Der kindlich einfältigen Gemüther giebt es immer genug, sogar erfahrungsgereiche alte Herren, welche ihren Erfahrungen zum Trost nahe und kindlich genug sind, an die Liebe einer sechszehnjährigen Tänzerin zu glauben. Ein solcher alter Herr, — vielleicht ist der Ausdruck etwas zu scharf für einen Mann, der erst vier oder fünf Jahre über die fünfzig gekommen, — der Nation nach ein Russe, und ohne andere Beschäftigung, als seine Renten zu verzehren, hatte in Wien, der Stadt der Liebe, ein zärtliches Verhältnis mit einer reizenden Blondine aus der vierten Quadrille angeknüpft, und der großmüthige „Freund“ fühlte sich selig im ausschließlichen Besitz seiner blonden „Freundin“. Nun wollte es aber der Zufall, daß unser Russe, wenn er aus der entfernten Vorstadt, wo seine Schöne wohnte, in sein Hotel zurückkehrte, ein paarmal einem jungen Polen begegnete, der ihn mit Blicken maß, wie eben heutzutage sich Russen und Polen messen. Unser Moskauer konnte auf die Länge der Zeit die impertinente Anschauungsweise des Krakauer nicht vertragen; eines Abends wurden statt der Blide Worte gewechselt, die zu dem Endresultate führten, daß man übermorgen früh Kugeln wechseln sollte. Am nächsten Abend erscheint der junge Pole, blaß, verlegen, im Zimmer des Russen und stammelt, purpuroth vor Scham, die Erklärung, daß es ihm unmöglich sei, sich zu schlagen. Der Russe lacht, die ganze Aufregung des jungen Mannes zeigte, daß hier kein feiges Zurückgeben, sondern eine andere unerwartete Ursache dem Polen die tapferere Hand lähmte. „Wenn Sie, wie ich glaube, kein Feigling sind, mein Herr“, spricht der Russe, „so sind Sie gezwungen, mir ein Motiv Ihrer undegreiflichen Handlungsweise anzugeben.“ „Nun denn“, stammelte der Pole,

abermals von Blut übergoßen, „mein Leben gehört dem Vaterlande; hier dieser Brief vom geheimen Comité verbietet mir, mich zu schlagen; ich muß gehorchen.“ Der Russe zuckt die Achsel, der Pole zieht sich mit einer Verbeugung zurück; allein unser Moskauer kann nicht schlafen, Neugierde, den geheimen Befehl zu sehen, läßt ihn kein Auge zu machen, und, da er am Morgen zeitlich ausgehend, aus der Brusttasche von des Polen Szamara, welche der Wächter eben mit einem spanischen Rohr bearbeitet, den geheimnißvollen Brief herauszuden sieht, so ist er Russe genug, mittelst einiger Zeheiner vom Stiefelpußer den Brief zu erhalten und denselben zu lesen. Man höre, wie das geheime National-Comité sich ausdrückt: „Lieber Stanislaus! Du schreibst mir, daß Du Dich morgen mit Hrn. v. \*\*\* off duelliren willst. Wenn Du mich nur ein Bißchen lieb hast, so thust Du das nicht; Hr. v. \*\*\* off hat immer wie ein Vater für mich gesorgt, ich glaube, es ist genug, daß wir den guten Herrn beide so sehr zum Narren halten, und es wäre eine Todsünde, ihn auch noch todzuschießen. Folgst Du mir nicht, so haben wir uns zum letzten Male gesehen. Victorie.“ Und was that Hr. v. \*\*\* off? Er besand wohl jetzt mehr als je auf dem Duell? Im Gegentheil, er war gesetzlich genug, den Befehl vom geheimen Comité wieder in die Brieftasche des Polen zu stecken und der blonden Victorie einen Brief zu schreiben, worin er ihr seine Abreise von Wien anzeigte und sie bat, die inliegenden 500 G. als einen Beweis seiner Dankbarkeit anzunehmen, für die zärtliche Besorgniß, die sie um sein Leben entwickelt habe.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 29) meldet:

Die bisherigen Appellationsgerichts-Consultoren Boldek v. Arneburg und Kriebitz Heinrich v. Seiffert sind zu Referendarien bei der hiesigen Königl. Regierung ernannt worden. Der überzählige Intendantur-Registrator Becker, zur Zeit kommandirt zur Dienstleistung beim Königl. Kriegsministerium, ist zum Intendantur des 4. Armeekorps versetzt, und der Registrator-Adjutant v. d. Intendantur des 4. Armeekorps wird zur Dienstleistung beim Königl. Kriegsministerium kommandirt. Die Sekretariats-Adjunkten, Wachmeister Gierich vom Westfälischen Dragoner-Regimente Nr. 7 und Sergeant Jung von 3. Bataillon (Altkriegs) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27 sind als Sekretariats-Adjunkten bei der Intendantur des 4. Armeekorps angestellt worden. — Die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle in Warleben, Diöces Giebichen, wird durch den Eintritt des Pfarrers Berends in den Ruhestand Michaelis d. J. vacant werden. Sie gemäß nach Abzug des Emeritengehaltes ein Einkommen von 6. 700 Thlr. Zu der erledigten evangel. Pfarrstelle zu Jüdenberg in der Diöces Bitterfeld ist der bisherige Diakonus Dyle zu Giebichen ernannt und bestätigt worden. Durch die Versetzung des Pfarrers Cammerhof ist das Pfarramt zu Seggerode in der Diöces Bitterfeld, welches unter Privatpatronat steht und ein Einkommen von gegen 600 Thlr. hat, zur Erledigung gekommen. Die Parochie Seggerode hat zwei Kirchen und zwei Schulen. Der bisherige Diakonus zu Mücheln, jetzige Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule, Otto Wasse, ist zum zweiten Geistlichen an der Kirche St. Georg in Glaucha vor Halle, insbesondere mit den geistlichen Funktionen an den Franziskaner Stiften zu Halle, ernannt und bestätigt worden. — Die Schul- und Küsterstelle in Nauendorf a. P., 1. Landpostort Halle, Königl. Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Mit Pension ausgeschieden: der Steuereinknehmer Sobbe in Torgau. — Versetzt: der Thorontroleur Detto von Halle nach Magdeburg, der Steuereinsamler Henning in Zeitz zum Thorontroleur darnelb ernannt, der Chausseegeldebeher Troll in Siedsen als Grenzinsamler nach Barmow, der Chausseegeldebeher Wenzel von Sargau nach Köben, der Thorontroleur Thiele als Chausseegeldebeher nach Spergau.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts.

Sitzung am 17. Juli.  
Der Strafgefangene Schoener war am 22. Juni d. J. mit Feldarbeit beschäftigt gewesen und war zu einer andern Abtheilung von Strafgefangenen, die ebenfalls dort beschäftigt waren, gegangen, um den Trinkeimer mit Wasser zu holen. Er wurde jedoch von dem Gefangenaufsicher Bantisch zurückgeschickt und aufgefordert überdies sagte er, als er bei seiner Abtheilung wieder angekommen war: „Was dieser Aufseher sich darum kümmert, dieser Bauernknaus.“ Wegen dieser Äußerung, welche vom Gefangenaufsicher Hamann ebdich bekundet ist, wurde Schoener mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Der Schulknaus Karl Wilhelm Beyer aus Brachstedt, 11½ Jahr alt, war geständig im Juni und Juli d. J. seinen Großvater, dem Küchler Christoph Gerber in Brachstedt zu verschiedenen Zeiten Geld im Betrage von jebeimmal circa 20 Sgr. und dem Wirth seines Großvaters 1 Sgr. 6 Pf. und Speck entwendet zu haben, und zwar mittelst Einschleusen in das von seinem Großvater besetzte Haus, indem er, da die Haustür verschlossen gewesen, über den Dachstuhl aus das Dach gestelktert, und von da durch die Dachlücke in das Innere des Hauses gelangt war. Wegen dieser 3 schweren Diebstähle wurde Beyer, da sein Großvater auf Bestrafung angetragen, im Uebrigen auch an seinem Unterscheidungsvermögen nicht zu zweifeln war, mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Der Kellnerburche Carl Goehbold aus Schraplau, 18 Jahr alt, war geständig, in Demuth im Monat Juli d. J. eine goldene Broche der Ghesrau seines mahligen Bruders, des Gastwirths Nauchfuß, aus offener Stube entwendet zu haben und wurde deshalb unter Annahme milderer Umstände mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

### Singakademie.

Dienstag den 28. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geübt wird: „Jesu meine Freude“, Motette von Seb. Bach.  
Der Vorstand.

### Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 25. bis 27. Juli.  
Aronprinz. Hr. Partif. v. Bodum-Dolffs a. Westphalen. Hr. Rittergutsbes. v. Trechow a. Sagenow. Hr. Fabrik-Ridiger a. Canada. Frau Rent. Soudab a. Manchester. Die Hrn. Kauf. Berger a. Bremen, Franke a. Prag, Wallot a. Dypenheim.  
Stadt Zürich. Hr. Privat. v. Hirsch a. Schlesien. Hr. Rent. Kallbaum a. Berlin. Hr. Landwirth Bildler a. Obersdorf. Die Hrn. Kauf. Gottwald a. Bielefeld, Galar a. Witten, Krause a. Leipzig, Kungesst a. Berlin.  
Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Wassermann a. Witten, Hügel a. Würzburg, Trenbort a. Plauen. Hr. Gmnaal-Lehrer Dr. Widdel a. Stralund. Hr. Control. Hier a. Frau a. Weida. Hr. Fabrik. Feilenbauer a. Bremen. Hr. Gutbes. Messerschmidt a. Dessau. Hr. Fabrikbes. Weigner a. Wittenberg.  
Goldner Löwe. Hr. Defon. Augsbund a. Burgdorf. Hr. Fabrik. Schiller



a. Dingestadt. Die Herrn. Kauf. Schott a. Frankfurt, Arnold u. Winter a. Leipzig, Boldain a. Berlin, Müller a. Dresden.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Landrab v. Dergen a. Bollow. Hr. Landwirth Baron v. Simolin a. Salzmünde. Hr. Ritter v. Gutterstein a. Gursdorf. Hr. Kreisger. Rath Waagst u. Hr. Pastor Spicker m. Frau a. Drierow. Hr. Fabrikbes. Dr. Klemm m. Sohn a. Dresden. Hr. Schul-Dir. Decke m. Frau a. Lübeck. Hr. Ober-Bergrath Reußner a. Giesleben. Hr. Stud. Crafs a. New-Jork. Die Herrn. Kauf. Schäffer a. Bremen, Blett a. Barmen, Meisse a. Sickingen, Stütgen a. Dortmund, Schieblich a. Leipzig, Weg a. Magdeburg. Hr. Ingen. Jäger a. Danzig. Hr. Fabrikbes. Freudenberg a. Breslau.  
**Meute's Hotel.** Hr. Buchdr. Gantner a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Japp a. Bremen, Fischland a. Magdeburg, Dresler a. Scherersleben, Friedberg u. Simon a. Berlin, Göde a. Dresden, Ränner a. Nürnberg, Luft a. Bamberg. Die Herrn. Fabrik. Müschke m. Sohn a. Dessau, Flemming a. Schönhaide. Hr. Rent. Hölzel a. Friedland. Hr. Calculator Gschötz u. Hr. Techn. Pieschalla a. Berlin. Hr. Gutsbes. Krupp a. Gießen. Frau Hölzel, Rent. a. Leipzig. Hr.

Rittergutsbes. Kahl a. Reular. Hr. Conceptor Bles a. Rührin. Hr. Buchhalter Dorf a. Schritterdorf. Krul. Saul, Barthel a. Gotha.  
**Hotel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kauf. Berthold m. Frau a. Posthof, Meke m. Frau a. Wilsnad. Die Herrn. Kauf. Becker u. Seile a. Hamburg. Hr. Graf v. Benfshenski m. Frau a. Wilna. Hr. Baron v. Rüpfow m. Frau a. Petersburg. Hr. Commerz.-Rath Burtach a. Königsberg. Hr. Damm. Burtach a. Kranz.

**Meteorologische Beobachtungen.**

26. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,00 Par. L.	333,44 Par. L.	334,61 Par. L.	333,68 Par. L.
Dunstdruck . . .	4,64 Par. L.	3,39 Par. L.	4,51 Par. L.	4,18 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	92 pCt.	52 pCt.	86 pCt.	77 pCt.
Luftwärme . . .	10,8 G. Rm.	14,0 G. Rm.	11,2 G. Rm.	12,0 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Subhastations-Patent.**

Das von dem hier verstorbenen Kaufmann **Wilhelm Wölfer** nachgelassene, am hiesigen Markte neben **Cohn** belegene Wohnhaus mit allem Zubehör, in welchem seit unvorzähliger Zeit ein schwunghafter Materialwaarenhandel betrieben worden, zur Taxe von 2500 Thalern Courant, wird zum öffentlichen freiwilligen Verkauf an den Meistbietenden gestellt. Zu dem Ende ist

der 25. September dieses Jahres zum einzigen und ausschließlichen Bietungstermine anberaumt, und werden besiz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage Morgens 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, nach Eröffnung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote zu thun und auf das Meistgebot, nach Vorschrift des Subhastationsedicts, Mittags 12 Uhr den Zuschlag oder sonstige Resolution zu erwarten.  
 Harzgerode, den 30. Juni 1863.  
**Herzoglich Anhaltische Kreisgerichts-Commission.**  
 Doering.

**Auction**

**von Pferden u. Wirthschaftsgeräth.**

Sonnabend den 1. August früh von 9 Uhr ab versteigere ich Kellnergasse Nr. 1 bei dem Hrn. Stadt-Defonome: **Bessiger Damm** 8 Stück Ackerpferde, 4 Ackerwagen, sämtliche Pflüge, Eggen, Walzen, Futterkasten, Plänen, Siede, Siebe, ferner **2 gute Kutschwagen, 1 Getreidesege, Erdte-Ladezeug** mit Ketten, fast neue Kummelgeschirre, gute Kuhfellen und noch viele Hof- u. Stallutensilien gegen sofortige Bezahlung in gangbaren Münzsorten.  
**Soppe,**  
 Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

**Ritterguts-Verpachtung.**

Das Rittergut **Alperstedt**, 1 1/2 Meile von Erfurt, 4 Meilen von Weimar und 4 Meilen von Gotha, mit Erfurt durch Chaussee verbunden, in der fruchtbarsten Ebene des Großherzogthums Weimar, bestehend aus einem (mit Ausnahme von höchstens 10 Morgen in einen einzigen Plan zusammengelegten) Areal von  
 5 Morgen 37 Rth. Gebäuden und Garten,  
 1016 = 125 1/2 = Ackerland,  
 223 = 172 1/4 = Wiesen und Acker,  
 75 = 143 1/4 = an Wegen und Gräben,  
 1321 Morgen 17 3/4 Rth. (nebst Inventar), zu dessen pachtweiser Uebernahme ein disponibles Vermögen von 25.000 Thln. erforderlich ist, soll **Montag den 21. September d. J. Vormittags 11 Uhr** in dem Rittergutsgebäude zu Alperstedt öffentlich an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen auf dem Rittergut zur Einsicht offen; gegen Vergütung der Copialien wird auch Abschrift gewährt.  
**Alperstedt.**  
**C. Barthels.**

Mein in Wittekind, in romantischer Weise gelegenes, vollständig gut gehaltenes Haus, das in jeder Weise brillant rentirt, möchte ich gern verkaufen. Bei irgend sicherer Stellung ist baare Anzahlung nicht unbedingt nöthig.  
**Heinrich Stephany.**



**Thüringische Eisenbahn.**

Vom 1. August c. ab wird unser Fahrplan einige Veränderungen erleiden. Es fahren Züge ab:

- von Halle nach Thüringen:**
- 5 Uhr 10 Min. Morgens Personenzug,
- 8 = 30 = Vorm. Gemischter Zug,
- 11 = 20 = Schnellzug,
- 1 = 45 = Nachm. Personenzug,
- 7 = 20 = Abends Personenzug,
- 11 = 21 = Nachtschnellzug.

**Dagegen treffen Züge aus Thüringen in Halle ein:**

- 3 Uhr 50 Min. Morgens Nachtschnellzug,
- 7 = 35 = Personenzug,
- 1 = — = Nachm. do.
- 2 = 43 = Gemischter Zug,
- 5 = 50 = Schnellzug,
- 10 = 15 = Abends Personenzug.

Fahrpläne, aus denen die Anschlüsse anderer Bahnen und der Posten ersichtlich sind, werden binnen 8 Tagen bei unseren Billet-Expeditionen käuflich zu haben sein.  
 Erfurt, den 23. Juli 1863.

**Die Direction**

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



**Thüringische Eisenbahn.**

Einnahme bis ultimo Juni 1863.

	Im Personen-	im Güter-	in Summa
	Verkehr r.	Verkehr r.	
im Monat Juni 1863:	77,271 Rp.	136,690 Rp.	213,961 Rp.
Juni 1862:	94,679 "	121,104 "	215,783 "
daher mehr:	— Rp.	15,586 Rp.	— Rp.
daher weniger:	17,408 "	— "	1,822 "
bis ultimo Juni 1863:	373,351 Rp.	791,810 Rp.	1,165,161 Rp.
Juni 1862:	338,536 "	774,777 "	1,113,313 "
daher mehr:	14,815 Rp.	17,033 Rp.	31,848 Rp.

Erfurt, den 24. Juli 1863.

**Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Für ein reinliches Geschäft** (kein Laden) wird ein gesetztes Mädchen oder eine unabhängige Frau zur Unterstützung im Geschäft und im Hauswesen gesucht. Es wäre erwünscht, wenn sich die Dame am Geschäft mit 200 Rp gegen Sicherstellung betheiligte, sonst kann freie Station und 80 bis 100 Rp Jahrgeld gegeben werden. Auftrag:  
**Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Neue Grünstr. 43.**

**Geneigter Beachtung empfohlen!**

Zweiseitige und ausgebreitete Verbindungen mit dem **In- und Auslande**, selbst nach den entferntesten Ländern hin, setzen mich in den Stand, alle Aufträge auf **antiquarisch angezeigte und empfohlene Bücher aller Sprachen, Musikalien, Kunstwerke** u. s. w. zu den angekündigten gleichen **Preisen schnell und pünktlich** ohne Porto- und Fracht-Entschädigung und sonstige Kosten franco hier zu besorgen.  
 Ebenso übernehme ich Aufträge vom kleinsten bis größten bei **Bücher-Auctionen**, welche in Berlin, Leipzig, Halle und anderen Städten abgehalten werden, unter **billigen und soliden Bedingungen**; Verzeichnisse dazu sind stets vorrätzig und stehen gern auf Wunsch zu Dienst.  
**G. Prange's Buchhandlung,**  
 Weissenfels, Markt Nr. 212.

**Hafer, gesunde Waare, à 26 Rp, bei**

**J. G. Mann & Söhne.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen in meinem Geschäft antreten.  
 Giesleben, den 25. Juli 1863.  
**Julius Reichel.**

Ein junger Mann, im Rechnen und Schreiben gewandt und mit der Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gef. Adressen unter F. W. # 23 besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein kleines **chemisches Laboratorium**, als: Schrank, Apparate, Stahlmörser, Gläser nebst Reagentien u. s. für nur 8 Thlr. zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Den verehrten Eltern und Vormündern** diene hiermit zur Nachricht, daß zwei junge Damen, die gefonnen sind, die französische Sprache praktisch und gründlich zu erlernen, bei einer in Merseburg wohnenden, gebildeten Französin, die jedoch auch in der deutschen Sprache und deutscher Wirthschaft sehr bewandert ist, in Pension treten können. Dieselben würden, in jeder Hinsicht unter reeller, mütterlicher Aufsicht stehend, jeden anderen Bildungsunterricht genießen und auf Verlangen auch zu Gouvernanten herangebildet werden. Näheres in Merseburg, Hälterstr. Nr. 635 bei Professorin **M. Ullner.**

Eine frequente Restauration in einer Kreisstadt ist mit vollständigem Inventar veränderungshalber sehr preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Annahme gebören 2000 Rp. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



Ich beabsichtige die Stärkeschlempe, welche ich von circa 600 Wispel Weizen jährlich gewinne, im Ganzen zu verkaufen.

Halle.

C. Pressler,  
Stärkefabrikant.

Die Aufgabe dieser Zeilen besteht lediglich darin, hier öffentlich ein diätetisches Mittel zu registriren, welches nicht zur Kategorie derjenigen gehört, die durch fortgesetzte bogenlange Reclame und nach der Schablone fabricirte Empfehlungsbriefe für sich bei dem Publicum Propaganda zu machen gezwungen sind, sondern welches lediglich durch die praktische Erprobung seines hohen inneren Werthes in verhältnißmäßig kurzer Zeit seiner Existenz eine fast an das Unglaubliche grenzende Verbreitung gefunden hat.

Es ist dies der von einem bewährten Chemiker und Apotheker I. Klasse nach einem alten Recepte unter Benützung neuerer Erfahrungen in der Pharmacie, aus frischen Pflanzenäften und Honig, ohne jede Anwendung von Alkohol bereitete Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig\*), wovon sich das General-Depot in Berlin bei Spielhagen & Co., Charlottenstr. 2, befindet.

Wiewohl dieses Präparat weit davon entfernt ist, als ein Universalheilmittel nach der jetzt modernen Methode gelten zu wollen, wird es stets mit hervorragendem Erfolge überall bei solchen Körperleiden angewendet, wo Verschleimung oder Unregelmäßigkeit des Blutes die Ursache desselben ist.

Dazu gehören namentlich Scropheln, Blutstockungen bei Frauen und jungen Mädchen, Hämorrhoidalbeschwerden, welche sich häufig als Leber-, Brust-, Nieren- oder Blasen-Leiden äußern oder ausbilden.

Wie der äußere Werth dieses diätetischen Mittels sich ganz besonders durch die nicht hoch genug anzuschlagende Eigenschaft kennzeichnet, daß seine Zusammensetzung eine vollkommen naturgemäße ist, da die Bestandtheile desselben in ihrem natürlichen Zustande verwendet werden, während aus dem Honig — was dessen Klarheit befähigt — alle schleimenden und unreinen Substanzen ausgeschieden worden sind, so ist auch seine innere Wirkung eine um so entschiedener, als bei der Anwendung desselben, ohne daß die mindeste Veränderung der gewohnten Lebensweise dadurch bedingt wird, die inneren Organe feinerer Ab schwächung ausgesetzt sind und sein durch die Pflanzensäfte angenehm bitterer Geschmack es auch denen zusagend macht, welche Süßigkeiten nicht lieben.

Diese hervorragenden Eigenschaften haben denn auch dem Württemberg's Alpen-Kräuter-Honig bereits einen sehr ausgedehnten Wirkungskreis verschafft und die aus Frankreich und England eingegangenen bedeutenden Bestellungen machen es nothwendig, daß sowohl in Paris bei Herrn S. Nearsulmer, Rue de Faubourg Poissonière 114, in London, 2 Charlton Villas Molesworth Street bei Herrn G. Steinhof Commanditen errichtet werden.

\*) Flaschen à 1/2 und 1 Thaler bei

Ferd. Hille in Halle a/S.



### Dampfschiff Fortuna.



Dienstag den 28. Juli nach Salzmünde und zurück. Abfahrt von der Gimrischer Schleuse Nachmittags 2 Uhr. Billets zu dieser Fahrt pro Person 10 Sgr sind am Einseigeplatze zu haben.

In der  
PfefferschenBuchhandlung  
(Pfeffer. Hahn) in Halle ist zu haben:

### Otto Friedrich Nammeler's Universal-Briefsteller

oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Dokumente und Aufsätze. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jedes Standes,

enthaltend

eine Einleitung über die Sprache; die Grammatik nebst einer Geschichte der deutschen Sprache. — Die Lehre über den Briefstil, die Abfassung, Förmlichkeiten und den äußeren Wohlstand der Briefe; Titulaturen; Briefmuster, nämlich: Allgemeine freundschaftliche Briefe, Glückwunschkbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, zu Verehelichungen, Geburten, Beschränkungen, Jubiläen und andern Gelegenheiten; Dankausdrücke; Berichtsbriefe; Bittschreiben und Bittschriften; Frost-, Empfehlungsbriefe; Erinnerungsschreiben; Klagebriefe, Ernennungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- u. Bewerbschreiben etc.; Geschäfts- und Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Leih-, Miet-, Chartepartie-, Pacht-, Dienst-, Heuer-, Arbeits-, Bau-, Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mal- und Ahdereit-Briefe; Vergleich; Ehe-, Affenzwang- und Leihverträge; Testament und Codicille, Schenkungen, Vollmachten, Schuldenverreibungen, Bodmereibriefe, Cession, Bürgschaftscheine, Heirath-, Empfangscheine, Connossements, Pfandscheine, Quittungen, Altagenscheine, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen und Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von Gellert, Habener, Lessing, Wieland, Zollikofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, J. G. Voss u. A.

### Fünfunddreißigste

umgearbeitete und von Neuem stark vermehrte Auflage.

Preis 25 Sgr.

### Verkaufs-Anzeige.

Meinen Saalkahn unter der Nr. VII. 302. bin ich willens zu verkaufen. Selbiger hat eine Tragfähigkeit von 56 Lasten Salz. Der Kahn wird mit sämtlicher Takelage verkauft, und Alles, was dazu gehört, ist in gutem Zustande. Das Nähere ist bei dem Schiffbauer August Kollig in Nebra zu erfragen. Der Kahn steht jetzt hinter meinem Garten.  
Kirchfahrendorf, den 21. Juli 1863.  
Wittwe Eckardt.

In einem flotten Colonial-Geschäft on gros oder detail, Expeditiöns- oder Fabrik-Geschäft sucht ein Kaufmann für seinen Sohn, der drei Jahre bei ihm in der Lehre gestanden, eine Stellung auf 1 Jahr als Volontair.

Vorstellung und Probezeit wäre erwünscht. Gefällige Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Erped. d. Btg.

Ein schöner eiserner Circulirtrofen mit Kochröhre steht zu verkaufen Mühlisforste 5.

Ein Kellner wird sofort gesucht in der Restauration „Zum Kühlenbrunnen.“

Bei meiner Anwesenheit in Halle kaufte ich mir 1/2 Dbd. Hallische Hühneraugen-Pflasterchen; ich wurde nach Gebrauch des zweiten die Schmerzen und nach Anwendung des dritten Pflasterchens die fatalen Hühneraugen los, kann dies Mittel daher jedem an Hühneraugen Leidenden empfehlen.

Politik b. Cera, d. 3. Juni 1857.

Brager, Kunstgärtner.

Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen verkaufen à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr, Dbd. 10 Sgr, allein Helmbold & Co.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen  
Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.  
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kaffner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Verzten und Chemikern.

### EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellen einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 26 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekant, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sgr das kleine und 12 Sgr das große Glas; Mailändischer Haarblasam zu 15 Sgr und 9 Sgr, Eau de Mille fleurs zu 5 Sgr und 10 Sgr, Ess-Bouquet von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sgr, 8 Sgr und 16 Sgr, Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender Qualität zu 10 Sgr und 5 Sgr das Glas; Anadol oder orientalische Zahneinigungsmaße in Gläsern zu 20 Sgr und 10 Sgr und in Schachteln zu 6 Sgr und zu 3 Sgr, Essence of Spring-Flowers (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sgr und 12 Sgr, Bisopomade à 5 Sgr und 10 Sgr das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sgr für Verpackung und Postschiffen werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.  
Alleinverkauf in Halle a/Saale bei  
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Decimal-Brückenwaagen,  
geacht, verkauft unter mehrjähriger Garantie Otto Linke in Halle a/S.,  
große Ulrichstr. 52.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verk. in Reideburg Nr. 18.

Sauerkirschen, gute, reife, abgebeerte Frucht, kauft  
Carl Brodkorb in Halle.

### Sommer-Theater in Halle (in der Weintraube).

Mittwoch den 29. Juli drittes Gastspiel des Fräul. Elise Mejo. Auf allgemeines Verlangen: Die Schule der Verliebten, Lustspiel in 5 Acten von Pluin. „Audika“, Fräul. E. Mejo als Gast.

### 2 Thaler Belohnung.

Am Sonntag Abend ist auf dem Wege vom Sommer-Theater, durch Giebichenstein, über die Fähr nach Lettin eine schwarzseidene Tasset-Mantille verloren worden. Gegen obige Belohnung auf dem Gute Nr. 26 in Lettin abzugeben.

Ein gelbbrauner Jagdhund, auf den Namen „Nalf“ hörend, und ein Hirtenhund, schwarz mit weißer Brust, sind entlaufen.

Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.  
A. Rudloff in Nechausen.





# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 173.

Halle, Dienstag den 28. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1863.

## Deutschland.

**Berlin, d. 26. Juli.** Wie die „Dts. Zig.“ mittheilt, hat der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, an die Regierungspräsidenten das folgende Reskript erlassen:

Es ist neuerdings wahrgenommen worden, daß Zeitungen revolutionären Inhalts aus Nordamerika durch Zuführung von Auswanderern vielfach unter der preussischen Bevölkerung verbreitet werden. Ein Hochverrathsbefehl erzeuge ich ergebenst, nach näherer Ermittlung mir bald gefälligst mitzutheilen, ob, in welchem Umfange und in Bezug auf welche Blätter dies im vorigen Bezirk etwa der Fall ist und auf welchem Wege die Zuführung im Allgemeinen erfolgt. Berlin, den 15. Juni 1863.

Der Minister des Innern (gez.) Graf zu Eulenburg.

Die Landräthe und Unterbehörden sind in Folge dieses Erlasses zur Berichterstattung aufgefordert worden.

Dem Wochenblatt für die Kreise Friedeberg und Arnswalde ist folgende Verwarnung zugegangen:

Der Correspondenzartikel d. d. Berlin, den 28. Juni, in Nr. 53 des in Ihrem Verlage erscheinenden Wochenblatts für die Kreise Friedeberg und Arnswalde, bezeichnet die Protestationen der sächsischen Behörden und Versammlungen gegen die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, als notwendig und erfreulich und als Zeugnisse für die bürgerliche Thätigkeit der Protestirenden. Gegenüber der durch das Wochenblatt selbst in Nr. 47 gebrachten Mittheilung, daß der Herr Minister des Innern auf Grund der Vorschriften in der Städteordnung die Berathung derartiger Proteste durch Stadtverordnete für unstatthaft erklärt und untersagt hat, kann jene lobende Hervorhebung derselben nur als ein Angriff auf diese Anordnung und zugleich auf die allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. betrachtet werden. In letzterer Bestimmung wiederholt sich derselbe in dem weiteren Inhalt des Artikels, in welchem die zu Berlin stattgefundene Sitzung eines Vereins „zur positiven Wahrung der verfassungsmäßigen Pressefreiheit“ als eine besonders erfreuliche Erscheinung und als ein vortheilhafter, Hülfe verprechender Akt dargestellt wird.

Die Haltung des bezeichneten Blattes ist seit geraumer Zeit der Art gewesen, daß sie die öffentliche Aufmerksamkeit im Sinne des §. 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. gefährdet. Dies bemerken beispielsweise aus dem laufenden Jahrgange die Artikel in Nr. 10 „Herrn v. Bismarck's Radikalismus“, in Nr. 15 „die Dienstzeit“, in Nr. 22 „die kirchliche Reaction“, in Nr. 35 „die Verfassungslücke“ und andere neben den meisten der unter der Ueberschrift „Zeitungsnotizen“ gebrachten Correspondenzen und Mittheilungen. Diese Haltung des Blattes hat sich, wie der oben besprochene Artikel ergibt, noch nicht geändert, und ertheile ich Ihnen daher hiermit auf Grund der §§. 1 und 3 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. eine Verwarnung. Zugleich mache ich Ihnen bemerken, daß ich in der fortgesetzten Mittheilung solcher Nachrichten, wie die in Nr. 55 angeführt aus ausländischen Blättern übernommen, daß Se. M. der Kronprinz dem Herrn Ministerpräsidenten seine staatsrechtlichen Bedenken gegen die Verordnung vom 1. Juni ausgesprochen habe — deren Nichtigkeit Sie selbst nicht vertreten können und auch nicht wollen, einen hinreichenden Grund zur ferneren Verwarnung finden werde. Frankfurt a. d. 16. Juli 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: Febr. v. Schlottheim.

Ferner hat das „Neumärkische politische Wochenblatt“ folgende Verwarnung erhalten:

In Nr. 29 Ihres Blattes wird unter den „Vermischten Nachrichten“ und der Ueberschrift „Militärischer Jünger-Übermuth“ eine Begebenheit aus den Tagen vor der Schlacht bei Jena erzählt, für deren Mittheilung, da die Umstände, durch welche in jener Schlacht die preussische Armee eine Niederlage erlitt, hinreichend bekannt sind, das bloße historische Interesse nicht mehr zur Rechtfertigung dienen kann. Wohl liegt aber in der Reproduktion einer solchen Begebenheit die Aufforderung zum Vergleich der damaligen mit den jetzigen Zuständen und der Denkungsweise in der königlichen Armee, und die Verletzung zu der Annahme, daß diese den ersteren ähnlich, daß Übermuth und Eigendünkel fast ganz dieselben wie vor der Jener Schlacht, und daß daher bei einem ausbrechenden Kriege für das preussische Heer wiederum nur traurige Niederlagen zu befürchten seien. Eine derartige, wenn auch verdeckte Schmähung des vaterländischen Heeres fällt unter §. 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., und ich finde mich daher veranlaßt, Sie auf Grund derselben und des §. 3 zum zweiten Male zu verwarnen, indem ich Sie zugleich auf den §. 2 der Verordnung verweise. Frankfurt a. d. 21. Juli 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: v. Schlottheim.

Der in Guben erscheinende „Fortschritt für Stadt und Land“ veröffentlicht unter Trauerwand eine seinem Verleger durch Herrn von Schlottheim ertheilte zweite Verwarnung.

Wie die „Preussische Zeitung“ berichtet, hat die königliche Oberstaatsanwaltschaft dem Staatsanwalt in Saalfeld Auftrag gegeben, gegen sämtliche Teilnehmer der zur Begründung der Abgeordneten v. Fortleben und Buchholz abgehaltenen Versammlung einzuschreiten. Dieselbe hatte angenommen, daß der Landrath v. Spieß zu ihrer

fernung weiter

hieselbein war  
neten für den  
Er kam des-  
erien, vom 1.  
Vertretungs-  
m vom königl.  
eigert worden,  
vortliege, das

blenz verfehte  
nder Rath des  
politische Ange-  
Dunker.

enthält ein  
wegen Nach-  
ort, competent  
tschädigung zu  
stände auf eine  
Originalwerkes  
druck nur die  
ob auch ein  
ist von den  
t sich für die

die Verhand-  
enwärtig über  
nd, die beste  
der Provinzen  
bist mit Freude  
Handelsverfehr  
nden und be-

Mittheilung:

„Nachdem die Zollvereinskonferenz in München beendet ist, sind bereits Schritte geschehen, um die weiteren Verhandlungen einzuleiten, welche zu einer definitiven Entscheidung über den Handelsvertrag und über die österreichischen Zollpropositionen so wie über den Fortbestand des Zollvereins selbst führen sollen. Eine mittelstaatliche Regierung, welche eine vermittelnde Stellung genommen (Darmstadt), soll sich der Aufgabe unterzogen haben, bei den übrigen Zollvereinsstaaten wie auch in Wien eine Anknüpfung der auf diese Ziele gerichteten Verhandlungen anzubahnen. Diese würden zunächst auf diplomatischem Wege geführt werden und die Berufung einer außerordentlichen Zollvereinskonferenz erst dann erfolgen, nachdem ein Einverständnis über die Hauptgrundlagen für die definitiven Verhandlungen zu Stande gekommen wäre.“ Auch im „Dr. Z.“ ist bereits angebeutet worden, daß man in Darmstadt sich mit neuen „Vermittlungsbestrebungen“ beschäftigt. Die „Darmst. Zig.“ bezeichnete vor kurzem nochmals als Programm: „Erneuerung des Zollvereins unter Aufrechterhaltung und Ausbildung der engeren handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich auf der einen und unter Annahme des entsprechenden abgeänderten Handelsvertrages mit Frankreich auf der andern Seite“; sie schloß dann mit der Ankündigung von Ausgleichsversuchen.

Ueber die bairischen Punktationen berichtet man der „Köln. Zig.“: „Im dritten Punkte der Punktationen heißt es: „Sollte es von Seiten der den Zollverein fortsetzenden Regierungen für angemessen erachtet werden, den Verein selbst in zwei Gruppen zu theilen, so soll jede dieser Gruppen als ein integrierender Theil des Zollvereins betrachtet werden und zwischen denselben vollkommene Verkehrsfreiheit...“

